

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 18

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pachtete die Badequelle und baute: Kuranstalt »Quellenhof«, Badeeinrichtungen (Dorfbad), Kursaal und Kurgarten.

Ein Hallenschwimmbad wurde später angegliedert. In alle Welt wurden Prospekte verschickt. Aus aller Welt strömten Kurgäste herbei. Heute ist Bad Ragaz einer der berühmtesten Badeorte der Schweiz.

»Vom Dache pfeift es jeder Spatz,
Du wirst gesund im Bad Ragaz.«

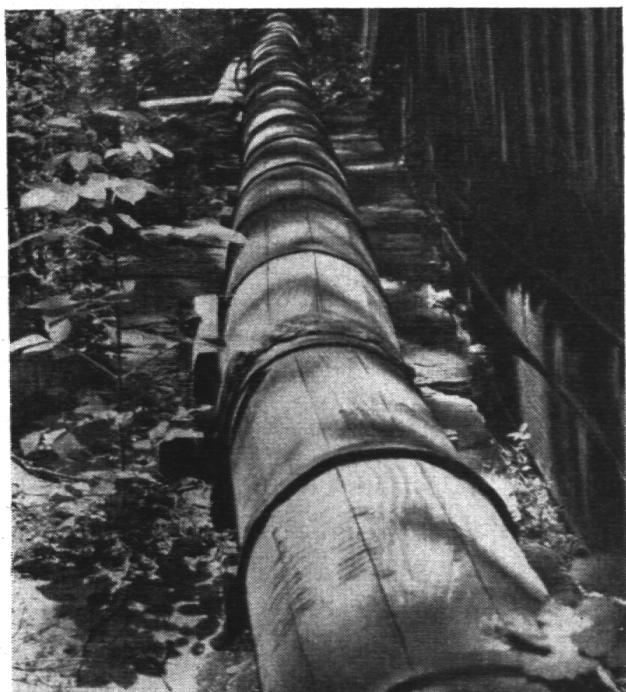
Warum wird man in diesem Wasser gesund?

Darüber haben die gescheiten Leute schon viel nachstudiert. Früher meinten sie, im Berg drin habe es Kupfer und Gold. Weil das Wasser daran vorbeifliesse, habe es solche Wunderkraft. Anderer meinten, die Zauberkraft stamme von Salpeter und Schwefel, die im Berg drin vorhanden seien. Es gab wieder andere, die glaubten, das Wasser ziehe die Krankheit einfach aus dem Körper.

Die Chemiker der heutigen Zeit haben das Wasser genau untersucht und herausgefunden, dass es ebenso gut Regenwasser sein könnte. Es ist geruchlos, klar, rein und ohne Geschmack. Man vermutet, es sei Schneewasser, das hoch oben bei den Grauen Hörnern einsickert, unter der Erde durchfliesst und in der Taminaschlucht gewärmt ans Tageslicht tritt. Die Quelle versiegt deshalb im Herbst, sobald die Schmelzwasserseelein im Piz-Sol-Gebiet zugefrieren. Die Badesaison dauert deshalb nur von Mai bis Oktober.

Weshalb das Wasser die Leute heilt, weiß man also noch immer nicht genau. Paracelsus meinte: »Ich schreibe die Heilkraft der angebo-

renen Wärme zu, denn eingeleibte Wärme wirkt grosse Dinge, wie die Wärme der Hühner ihre eigenen Jungen ausbrütet.«



Holzröhren leiten das warme Wasser von der Quelle zu den Bädern

Ein paar Zahlen.

Temperatur des Wassers: An der Quelle 37,5 Grad C. Im Schwimmbad 32—34 Grad C. In der Minute fliessen 3000—10 000 l Wasser. Im Tag 4—14 000 000 l. Länge der Holzröhrenleitung von der Quelle bis Bad Ragaz 4 km.

Die Knappenlieder und das Bild Erzschlitter stammen aus: »Der Eisenbergbau am Gonzen«, von Dr. W. Manz.

Die Ausführung der Skizzen besorgte K. Bächinger. Die Fotos aus dem Bergwerk Gonzen stellte die Firma Gonzen A.-G. zur Verfügung.

J. Bärtsch.

Umschau

Unsere Toten

† Dr. Albert Fischli, Reallehrer, Muttenz

Als 9. Kollege aus der Baselbieter Lehrerschaft verstarb noch im Jahre 1947 unerwartet an einem Hirnschlag Reallehrer Dr. Albert Fischli, Muttenz.

Der aus Diessendorf gebürtige und in Basel aufgewachsene hochbegabte, feinsinnige Lehrerdichter diente nach Absolvierung des Kreuzlinger Seminars zuerst wenige Jahre der Anstalt Augst (Aargau), um dann nach

abgeschlossenem Mittellehrerstudium die einzige verwaiste Stelle an der Realschule Muttenz zu übernehmen. Heute unterrichten hier bereits fünf Lehrkräfte, und gerne hätten wir dem aufs Frühjahr 1948 Zurücktreten den ein verdientes otium cum dignitate gewünscht.

Am Vigiltag vor Weihnachten wurde er durch H. H. Pfr. A. Häring, Muttenz, der geweihten Erde übergeben. Dieser richtete namens der Behörde tiefe Dankesworte an den guten, tüchtigen Lehrer, während seine Schüler zwei Lieder zum Abschiede sangen. Für den TV. Muttenz wie dem Kantonalverband sprach ein Vertreter aus Muttenz dem verstorbenen Ehrenmitglied den Dank aus. Rektor Dettwiler zeichnete tieferst die Verdienste des Verstorbenen um die Schule und Oeffentlichkeit,

der Dichter Traugott Meyer (Basel) sprach für den Schweiz. Schriftstellerverein und Lehrer Rudin (Bennwil) für den kant. Tierschutzverein. Bekannt wurde Dr. Fischli als Dichter und besonders als Gründer des SJW und langjähriger Präsident dieses so bedeutenden Werkes. Was er für die Pro Juventute und das Rote Kreuz geschafft hat, möge ihm Gott lohnen! Albert Fischli war auch Mitglied der kath. Schulsynode und hat seinen katholischen Väterglauben immer praktiziert. Wir wünschen dem unermüdlichen Kämpfer für Schule und Jugendlektüre, dem stillen, gottbegnadeten Dichter, dem Naturfreunde, dem Pionier der Menschenliebe die ewige Ruhe! R. I. P.

E.

Unsere Hilfskasse hat das 25. Dienstjahr vollendet!

In diesen 25 Jahren wurden über Fr. 65 000 an Unterstützungen an Lehrpersonen, Lehrerswitwen und -waisen ausgerichtet. Mit dieser verhältnismässig grossen Summe konnte viel schweres Leid gemildert und manchem wieder auf den Damm geholfen werden. Die Gelder wurden zusammengebracht aus freiwilligen Spenden der kath. Lehrerschaft und der Sektionen des KLVS. Die Kommission bemühte sich auch auf andere Weise um Beschaffung der nötigen Mittel. Ihren Bemühungen verdanken wir das wertvolle Unterrichtsheft und die Haftpflichtversicherung. Der Leitende Ausschuss unterstützte die Hilfskasse durch jährliche Zuwendungen, anfänglich aus dem Ertrage der »Schweizer Schule« und später durch einen Anteil am Verkaufsergebnis der Reisekarte. Wiederholt wurde ein Kartenverkauf durchgeführt, der ebenfalls eine bescheidene Einnahme ergab.

Die freiwilligen Gaben der Lehrer und Lehrerinnen bildeten stets die Haupteinnahmequelle, sind aber seit dem Krieg ausserordentlich zurückgegangen, wohl zufolge der starken Inanspruchnahme der Geber durch andere Hilfsgesuche. Bei der Hilfe nach auswärts dürfen aber die nächststehenden nicht vergessen

werden. Die Solidarität unter der kath. Lehrerschaft muss unter Beweis gestellt bleiben. Die Hilfskasse braucht jährlich ein Minimum von Fr. 3500.—, um auch nur in den dringendsten Fällen bescheiden helfen zu können. Wohl sind in einer Reihe von Kantonen die Besoldungen teilweise angepasst worden. Hingegen ist vielfach die Hinterlassenenfürsorge noch nicht oder nur ungenügend geordnet. Ausserdem gibt es immer wieder Einzelfälle, wo Krankheit oder andere harte Schicksalsschläge schwere Not verursachen.

Daher gestattet sich die Hilfskasse, nach 25 Jahren segensreicher Tätigkeit an die Mitglieder des katholischen Lehrervereins der Schweiz die Bitte um eine Jubiläumsgabe zu richten. Die Kommission wird das Ergebnis in der »Schweizer Schule« veröffentlichen. Die Sammlung erfolgt mit Genehmigung des Leitenden Ausschusses des KLVS. und wird von ihm bestens empfohlen. Auch die bescheidene Gabe ist willkommen. Wir verweisen auf den der »Schweizer Schule« beiliegenden Einzahlungsschein und entbieten allen verehrten Gönner ein herzliches »Vergelt's Gott!«.

Die Hilfskassakommission.

Schulfunksendungen Januar bis März 1948

Freitag, 23. Januar: Der Sänger Tells, Friedrich Schiller. Werner Wolff, der Regisseur vom Stadttheater Ba-

sel, erzählt vom Schaffen des Dichters, und die Hörspielgruppe von Radio Basel spielt die Rütliszene.